

# Procès-verbal de l'Assemblée générale à Saint-Gall, 4. juillet 1943 = Protokoll der Generalversammlung in St-Gallen, 4. Juli 1943

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1943)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Vorschlag des Zentralpräsidenten, so zu wählen, wie bereits erwähnt wurde, wird einstimmig angenommen :

Es werden vorgeschlagen :

Theo Glinz, Sektion St. Gallen,  
Pietro Chiesa, Sektion Tessin,  
Milo Martin, Sektion Waadt,  
Hiram Brulhart, Sektion Freiburg,  
Hans Bracher, Sektion Solothurn.

Burckhardt (Basel), ausgehend vom Prinzip der Verjüngung des Kaders, schlägt für den Tessin Aldo Crivelli vor.

Iselin (Basel) schlägt Duss (Luzern) vor, der ablehnt.

Pessina (Tessin) erklärt, dass die Tessinerdelegierten den Auftrag haben die Kandidatur Chiesa zu stellen, die sie aufrecht halten.

Auf eine Anfrage Egli's (St. Gallen) ob der Tessiner gegebenenfalls als Vertreter der Welschschweizer gilt, antwortet der Zentralpräsident dass, da bis jetzt der Tessin in seinen Interessen durch die Welschen vertreten wurde, es denkbar sei, dass nun auch umgekehrt diejenigen der Welschschweizer durch den Tessiner gewahrt würden.

Burckhardt ist der Ansicht, dass die Delegierten sich entsprechend Art. 18 der Statuten, der spezifiziert, dass die 7 Mitglieder des Z. V. aus verschiedenen Sektionen gewählt werden sollen, sich auf einen einzigen Tessiner einigen sollten. Mit 27 gegen 1 Stimme wird der Vorschlag Burckhardt angenommen.

In der Abstimmung erhält Chiesa 7, Crivelli 24 Stimmen. Letzterer wird infolgedessen als Vertreter des Tessin, neben die anderen Kandidaten aufgestellt.

Die alten Rechnungsrevisoren werden für das neue Amtsjahr neu bestätigt, es sind : Leon Berger (Stellvertreter W. Métein) und Albert Steuer (Passivmitglied).

Der jährliche **Jahresbeitrag** in der Höhe von Fr. 10.— wird beibehalten.

Der **Budgetvorschlag** durch den Zentralkassier wird ebenfalls genehmigt.

**Antrag der Sektion Solothurn**, Weiterführung nach dem Kriege der Ausgleichskasse für Verdienstausschlag als Altersbeihilfe. Dieser Antrag, durch Basel und Genf unterstützt, wird durch den Zentralvorstand eingehend geprüft werden.

Epitoux (Waadt) bemerkt, dass die Verdienstersatzordnung einem Gesetze entspringt, infolgedessen können wir daran nichts ändern, einzig kompetent ist in dieser Frage der Bundesrat. Wir können darin bestenfalls einen Wunsch äussern. In diesem Sinne wird der Z. V. diese Frage einem eingehenden Studium unterziehen.

**Mitteilungen des Zentralvorstandes.** Der Zentralpräsident gibt Kenntnis einer Stiftung « Pro arte », Stiftung die durch Dr. Welti und Frau H. Welti in Bern errichtet und mit einer Million Franken dotiert wurde, deren Zinsen den Notleidenden Künstlern zugedacht sind.  $\frac{1}{3}$  des Betrages fällt begabten, bedürftigten Mitgliedern des Schweiz. Schriftstellervereins zu, ein weiterer Drittel solcher Mitglieder des Tonkünstlervereins, der letzte Drittel den Malern und Bildhauern unserer Gesellschaft.

Hugin gibt Aufschluss über die Schritte, die vom Z. V. betreffs **Reorganisation der « Nationalen »** gemacht wurden. In einem Brief an den Präsidenten der eidg. Kunstkommission wurden Anregungen gemacht, dieser Brief wird in der *Schweizer Kunst* veröffentlicht werden.

In Fragen der *Schweizer Kunst* deren Druckkosten hoch belaufen, gibt der Präsident bekannt, dass eine Offerte einer andern Firma eingegangen ist, die im Gegensatz zu Attinger den Annoncenteil auf sich nehmen würde, ein Teil dessen Ertrages würde trotzdem unserer Kasse zufließen. Diese Firma schlägt ferner den Kioskverkauf vor, was eine weitere Preissenkung der Zeitung zur Folge hätte.

Was eventuelle **Arbeitsbeschaffung** bei der Industrie betrifft, so ist ein Schreiben mit Vorschlägen an 25 Firmen gerichtet worden.

Der Präsident appelliert an die Mitglieder, dass sie ihre besten Arbeiten für die kommende Ausstellung im Herbst reservieren. Fries (Zürich) teilt mit, dass in seiner Sektion ein Wettbewerb zur Erlangung eines **Plakates** veranstaltet, und Franz Fischer mit dem 1. Preis und der Ausführung bedacht wurde.

Sämtliche vorgeschlagene **Kandidaten** werden einstimmig angenommen. Bei G. Haberjahn (Genf) handelt es sich um einen Wiederintritt.

Fries macht aufmerksam auf die **Werbeschrift « Kunst ins Haus »** die durch die Sektion Zürich, auf Anregung des Stadtpräsidenten Nobs, geschaffen wurde. Die Schrift ist in einer Auflage von 10.000 Exemplaren gedruckt worden, die Kosten Fr. 10.000.— werden zur Hälfte von der Stadt Zürich, und zu je  $\frac{1}{4}$  von Kanton und Bund getragen.

Baud (Genf) spricht von der Gründung eines **Sanatoriums für Künstler**, er appelliert an die Sektionen und legt ihnen nahe, auf die Frage einzutreten.

Pessina Tessin macht auf einen ausgeschriebenen Wettbewerb aufmerksam, dessen Bedingungen nicht unseren Normen entsprechen.

Giauque schlägt vor, die Mitglieder aufzufordern am Wettbewerb nicht teilzunehmen.

Pessina (Tessin) erwähnt frühere Vermächtnisse die dem Tessin von P. Vela und von Romeo Manzoni gemacht wurden, zur Gründung einer Kunstschule oder eines Museums, dies als Mitteilung im Zusammenhang mit dem Aufsätze des Präsidenten in der *Schweizer Kunst*.

Burckhardt (Basel) spricht im Namen der Mitglieder, dem Zentralpräsident, dem Zentralsekretär, sowie den übrigen Mitgliedern des Z. V. für ihre Arbeit seinen besten Dank aus.

Schluss der Sitzung 18 Uhr 15.

Der Protokollführer : M. HEGETSCHWEILER.

## Procès-verbal de l'assemblée générale à Saint-Gall, 4 juillet 1943

Présidence : Karl Hugin, président central.

La liste de présence accuse 86 noms dont 80 de membres actifs, 4 de membres passifs et 2 de journalistes.

Le président ouvre la séance à 11 h. 35 ; il salue l'assistance et cite les noms des membres décédés depuis la dernière assemblée générale. L'assemblée se lève pour honorer leur mémoire.

Le **procès-verbal de l'assemblée des délégués** tenue la veille est lu en allemand par Max Hegetschweiler, en français par Georges Rosset, les « héros du jour » comme les nomme le président, car ils durent travailler tandis que leurs collègues participaient à la soirée récréative.

Les **scrutateurs** désignés la veille, Chr. Iselin et Paulo Röthlisberger, sont confirmés dans leurs fonctions pour l'assemblée de ce jour.

Le secrétaire général lit, en langue allemande, son **rapport annuel** qui paraîtra du reste dans les deux langues dans l'*Art suisse*.

Le caissier central, F. Giauque, présente les **comptes annuels**. Suivant la proposition des vérificateurs, dont Léon Berger lit le rapport, les comptes sont adoptés avec remerciements au caissier.

**Élection de 2 membres du comité central.** Le président remercie vivement Burgmeier et Clément, quittant aujourd'hui le c. c., le premier après douze ans, le 2<sup>me</sup> après dix ans d'activité. Burgmeier assista toujours le président avec la plus grande complaisance dans la liquidation de nombreuses affaires.

Le président lit l'article 18 des statuts et relève qu'aucun passage n'y mentionne un droit spécial de l'une ou l'autre section à être représentée au comité central. Il donne les noms des 5 membres proposés par l'assemblée des délégués : Théo Glinz, Milo Martin, H. Brulhart, A. Crivelli et Hans Bracher. On passe au vote ; bulletins délivrés : 77, rentrés : 77.

Obtiennent des voix :

Theo Glinz	44
A. Crivelli	37
H. Brulhart	26
H. Bracher	24
Milo Martin	14

Deux voix vont à Pietro Chiesa. Sont ainsi élus au comité central : Théo Glinz, Horn (Thurgovie), et Aldo Crivelli, Minusio (Tessin).

Les **vérificateurs de comptes** désignés par l'assemblée des délégués sont confirmés pour le nouvel exercice et le maintien de la **cotisation** annuelle à fr. 10.— voté à l'unanimité.

Le **budget** est adopté.

La proposition de la section de Soleure, transformation après la guerre de la caisse de compensation pour perte de gain en caisse de secours à la vieillesse, a été examinée par le c. c. qui la considérait comme étant une affaire de politique sociale. Or il a été dit à l'assemblée des délégués qu'il n'en est pas ainsi, mais qu'il s'agit au contraire d'une importante question sociale. Mais la société comme telle ne peut rien faire, si ce n'est d'exprimer un vœu aux autorités.

Le président parle de l'impression de l'Art suisse, grevant lourdement notre budget et dont le coût pourrait être fortement abaissé par le fait qu'une imprimerie nous a fait des offres pour l'impression de notre feuille tout en assumant la récolte des annonces, dont elle nous bonifierait une partie du produit. Il est question aussi de la vente dans les kiosques. L'essai sera par conséquent tenté.

Il donne connaissance d'une lettre du Dr Rennefahrt, exécuteur testamentaire de feu le Dr Welti et M<sup>me</sup> H. Welti-Kammerer, à Berne, qui ont institué une fondation Pro arte, dotée par eux d'un million de francs dont les intérêts serviront à secourir, chacun pour un tiers, des écrivains, des musiciens, des peintres et sculpteurs doués, tombés dans la gêne.

Ainsi que le firent la veille les délégués sur la proposition d'un membre, l'assistance se lève en l'honneur des généreux donateurs.

Le président mentionne une lettre du c. c. au président de la commission fédérale des beaux-arts, M. Augusto Giacometti, contenant des suggestions pour la réorganisation de l'exposition nationale des beaux-arts, lettre qui sera publiée dans l'Art suisse, ainsi que les démarches faites en vue de la création d'occasions de travail, tant par les autorités que par l'industrie privée. Il parle encore de l'exposition générale de la société, l'automne prochain à Zurich et invite les membres à y réserver leurs meilleures œuvres. Il rappelle à ce sujet ces paroles de Righini: «La considération dont notre société jouit s'accroît ou diminue proportionnellement à la valeur des œuvres de ses membres.»

Les 8 candidats présentés sont admis et la réintégration de G. Haberjahn (Genève) votée sans opposition.

Séance levée à 12 h. 55.

*Le secrétaire général.*

## Protokoll der Generalversammlung in St. Gallen, 4. Juli 1943

Vorsitzender: Karl Hügin, Zentralpräsident.

Die Präsenzliste weist 86 Namen auf, wovon 80 von Aktiv-, 4 von Passivmitgliedern und 2 von Journalisten.

Der Präsident eröffnet die Sitzung 11 Uhr 15, begrüsst die Anwesenden und nennt die Namen der seit der letztjährigen Generalversammlung verstorbenen Mitglieder. Die Versammlung erhebt sich von den Sitzen zur Ehrung ihres Andenkens.

Das Protokoll der Delegiertenversammlung des Vortages wird von Max Hegetschweiler, Zürich in deutscher, und von Georges Rosset, Freiburg, in französischer Sprache verlesen. Der Präsident dankt den Protokollführern, den Helden des Tages, wie er sie benennt, denn arbeiten mussten sie, während die andern Kollegen vergnügt am Unterhaltungsabend teilnehmen konnten.

Die bezeichneten Stimmzähler, Chr. Iselin und P. Röthlisberger wurden auch für die heutige Sitzung bestätigt.

Der Zentralsekretär verliest in deutscher Sprache seinen Jahresbericht, welcher übrigens in beiden Sprachen in der Schweizer Kunst veröffentlicht wird.

Es folgt die Rechnungsablage durch den Zentralkassier F. Giaouque. Gemäss Antrag der Rechnungsrevisoren, deren Bericht von Leon Berger verlesen wird, wird die Rechnung genehmigt, unter bester Verdankung an den Kassier.

Wahl von 2 Mitgliedern des Z. V. Der Präsident spricht warme Worte des Dankes aus an Burgmeier und Clément, die den Z. V. nach 12 bzw. 10 Jahren heute verlassen; der erste stand ihm bei Erledigung vieler Geschäfte stets bereitwilligst zur Seite. Der Präsident verliest Art. 18 der Satzung vor und erwähnt, dass kein Passus vorsieht, diese oder jene Sektion hätte ein besonderes Recht, im Z. V. vertreten zu sein. Er gibt Kenntnis der 5 von der Delegiertenversammlung vorgeschlagenen Kollegen, Theo Glinz, Milo Martin, H. Brulhart, Aldo Crivelli und Hans Bracher. Man geht zur Wahl

über. Ausgegebene Stimmzettel 77, eingegangene 77. Erhalten Stimmen:

Theo Glinz .....	44
A. Crivelli .....	37
A. Brulhart .....	26
Hans Bracher .....	24
Milo Martin .....	14

Weitere 2 Stimmen gehen an Pietro Chiesa. Sind somit als Mitglied des Z. V. gewählt: Theo Glinz, Horn (Thurgau) und Aldo Crivelli, Minusio, (Tessin).

Die von der Delegiertenversammlung bezeichneten Rechnungsrevisoren werden bestätigt und die Beibehaltung des Jahresbeitrages auf Fr. 10.— ratifiziert. Das Budget wird ebenfalls genehmigt.

Der Antrag der Sektion Solothurn, Weiterführung nach dem Kriege der Ausgleichskasse für Verdienstausschlag als Altersbeihilfe, wurde im Z. V. geprüft, dessen Auffassung es war, der Antrag sei eine sozialpolitische Angelegenheit. In der Deleg. Vers. wurde zwar gesagt, es sei dem nicht so, sondern es handle sich um eine wichtige soziale Aufgabe. Nun aber kann die Gesellschaft als solche nichts anderes tun, als einen Wunsch den Behörden gegenüber äussern.

Der Präsident spricht vom Druck der «Schweizer Kunst» der unser Budget schwer belastet und dadurch bedeutend verbilligt werden könnte, da eine Druckerei sich anerbieten hat, mit dem Druck des Blattes auch die Gewinnung von Inseraten zu übernehmen und uns einen Teil anzurechnen. Der Kioskverkauf soll auch geprüft werden. Der Versuch wird also gemacht werden.

Er gibt ferner Kenntnis, durch den Brief des Dr. Rennefahrt als Testamentvollstrecker des Herrn Dr. Welti und der Frau H. Welti-Kammerer in Bern, der Errichtung einer Stiftung «Pro arte» dotiert von einer Million Schweizerfranken, deren Erträge zu Gunsten begabter, bedürftiger Schriftsteller, Musiker, Maler und Bildhauer, verausgabt werden, je zu einem Drittel.

Wie es am Vortage auf Anträge eines Mitgliedes die Delegierten taten, erhebt sich auch heute die Versammlung zu Ehren dieser grosszügigen Stifter.

Der Präsident erwähnt noch den Brief an den Präsidenten der eidg. Kunstkommission, Augusto Giacometti, welcher Brief unsere Anregungen enthält zur Neugestaltung der «Nationalen», und in der Schweizer Kunst veröffentlicht wird, sowie die Schritte, die in Sachen Arbeitsbeschaffungsprogramm, dem öffentlichen und dem privaten, unternommen wurden und noch werden sollen; er spricht noch von der Gesamtausstellung der Gesellschaft, im nächsten Herbst im Zürcher Kunsthause, und fordert die Mitglieder dazu auf, ihre besten Werke dafür zu reservieren, indem er die Worte Righinis wiederholt: «mit dem was wir zeigen, steigt oder sinkt das Ansehen der G. S. M. B. u. A.»

Die 8 vorgeschlagenen Kandidaten werden aufgenommen und der Wiedereintritt von G. Haberjahn (Genf) bestätigt.

Schluss der Sitzung 12 Uhr 55.

*Der Zentralsekretär.*

## Zu unseren Versammlungen in Appenzell-Weissbad-St. Gallen

Für manche Kollegen war die Abhaltung, in der Ostschweiz, der diesjährigen Versammlungen eine erwünschte Gelegenheit, einen bisher unbekanntem Landesteil zu besuchen, und die Reise ins Appenzellerland bei dem schönsten Sommerwetter, durch die hügelige, grüne Gegend, eine Offenbarung. Schon am Bahnhof Appenzell wurde Bekanntschaft gemacht mit einer Landesspezialität, dem Appenzeller Alpenbitter, von hübschen Trachtenmädchen kredenzt, bevor ein üppiges Mittagessen bei welchem die jetzt sonst üblichen Einschränkungen kaum bemerkt wurden, im Hotel zum Löwen serviert wurde.

Eine mächtige Kuhglocke, die später bei der Sitzung hin und wieder zum Silenzium mahnen musste, ruft aber die Delegierten in den Nebensaal, zur Versammlung die bei sachlicher Diskussion wie es der Präsident gewünscht hatte, friedlich ihren Verlauf nahm.

Nach Schluss derselben begaben sich die Abgeordneten, teils zu Fuss, teils per Bahn, nach dem idyllisch gelegenen Kurhaus Weissbad zum Abendessen und Unterhaltungsabend. Auch dort wurde die Kost gebührend gepriesen, an den langen mit Bergblumen reich